

PRESSEMITTEILUNG / NEWS / COMMUNIQUÉ DE PRESSE

Hamburg, den 11. September 2008

Aufbruch! Ballets Russes 1909-2009 Der Schwerpunkt der aktuellen Spielzeit im HAMBURG BALLETT beginnt am 18.9. mit „Josephs Legende / Verklungene Feste“

Aufbruch! So lautet das Motto dieser Spielzeit beim HAMBURG BALLETT. Denn einen Aufbruch in den modernen Tanz verkörpern die Ballets Russes, denen diese Saison gewidmet ist und deren 100-jähriges Jubiläum am 19. Mai 2009 gefeiert wird. Aufbrüche zu Neuem symbolisieren auch die verschiedenen Premieren und Wiederaufnahmen des Jahres – ebenso wie die Ausstellung „Nijinskys Auge“ (Arbeitstitel), die am 19. Mai in der Hamburger Kunsthalle eröffnet wird.

Die Ballets Russes waren einzigartig: Bis heute hat keine andere Compagnie einen ähnlichen Einfluss auf den modernen Tanz wie die Künstler unter Impresario Sergej Diaghilew: Ihre Ballette waren revolutionär, sie brachen mit Konvention und Tradition. Es waren spartenübergreifende Gesamtkunstwerke, umgesetzt mit Unterstützung der größten Künstlerpersönlichkeiten der Moderne, von Pablo Picasso bis Igor Strawinsky. Die Ballets Russes brachten den Schock der Moderne auf die Bühne. Kurz gesagt: Was das Bauhaus für Design ist, sind sie für den Tanz.

Nijinskys Auge vom 19. Mai bis Mitte August in der Hamburger Kunsthalle

Bekanntestes Mitglied der Ballets Russes ist Vaslaw Nijinsky, bis heute Inbegriff des Balletterneuerers. Ihm ist eine eigene Ausstellung gewidmet, die vom 19. Mai bis Mitte August im Hubertus-Wald-Forum in der Hamburger Kunsthalle zu sehen sein wird. Ausgewählte Blätter aus den mehr als 80 Zeichnungen und Gouachen des Künstlers aus dem Besitz der Stiftung John Neumeier werden hier gemeinsam mit Gemälden russischer Futuristen von Sonja Delaunay-Terk bis Leopoldij Survage zu sehen sein. Auf diese Weise wird Nijinskys Werk erstmals nicht nur in seiner künstlerischen Eigenart, sondern auch im Kontext seiner Zeitgenossen gewürdigt.

„Josephs Legende“ – die erste Hommage an die Ballets Russes in dieser Spielzeit

„John Neumeier, einer der letzten mit der gesamten (Ballett-)Musikgeschichte kreativ agierenden Choreografen, hat nun die „Josephs Legende“ neu herausgebracht. Und jetzt, nach mehr als 30 Jahren, ist dieses Stück perfekt“, urteilte die „Welt“ über die Premiere von „Josephs Legende“ / „Verklungene Feste“ bei den diesjährigen Hamburger Ballett-Tagen. Mit der Fortführung dieser Produktion am 18. September 2008 beginnt die tänzerische Hommage an die Ballets Russes. „Joseph ist ein Tänzer und ein Träumer“, erklärte Harry Graf Kessler, der das Libretto für die Urfassung verfasst hatte. Die Choreografie übernahm damals Ballets Russes-Mitglied Michail Fokin zur eigens dafür komponierten Musik von

Informationen und Kontakt: Pressestelle des Hamburg Ballett, Anna Schwan

Caspar-Voght-Strasse 54 | D-20535 Hamburg

Tel. +49 (0)40 21 11 88 16 | Fax +49 (0)40 21 11 88 17 | presse@hamburgballett.de | www.hamburgballett.de

Richard Strauss. Das zweite Ballett des Abends, „Verklungene Feste“, feierte durch John Neumeier in diesem Jahr seine Weltpremiere. Die Kostüme beider Inszenierungen entstanden in Zusammenarbeit mit dem Designer AKRIS, Albert Kriemler.

„Der Nachmittag eines Fauns“ zum ersten Mal in Hamburg

Die erste Wiederaufnahme der Spielzeit, „Daphnis und Chloe“ / „Der Nachmittag des Fauns“ / „Le Sacre“, wird ab dem 7. November 2008 gezeigt. Die drei Ballette stehen symbolisch für die Entwicklung der Balletts Russes und ihre Mitgestaltung der Moderne. In diesem Jahr wird „Daphnis und Chloe“ wieder von Schülern der Ballettschule des Hamburg Ballett getanzt. Das Stück handelt von Initiation, von der Geschichte des Erwachens und Erwachsenwerdens. Wenige Tage vor der Uraufführung im Jahr 1912 hatte Nijinskys „Nachmittag eines Fauns“ in Paris Premiere – eine Provokation, denn die Tänzer standen ausschließlich im Profil zum Publikum, die Abkehr von den traditionellen Positionen der *Danse d'école* war unumkehrbar. Neumeier hat eine eigene Fassung des Balletts choreografiert, die nun zum ersten Mal in Hamburg zu sehen ist. „Le Sacre du printemps“, das dritte Ballett des Abends, wurde zu einem der größten Skandale der Tanzgeschichte: Wie kein zweites Ballett steht es für den Aufbruch in die Moderne, seine Uraufführung kam einer Revolution gleich. John Neumeier geht es mit seinen Choreografien dieser drei Ballette darum, ihren Mythos neu zu beleben: „Making a present out of the past“ – das ist hier der gemeinsame Nenner. In Anlehnung an die Ballets Russes zeigt er, „dass ein Kunstwerk nicht nur Illustration ist, sondern Ausdruck einer die Wirklichkeit durchdringenden Illusion, die zu einer besseren Kenntnis der Welt führt.“

John Neumeiers berühmte „Nijinsky“-Choreografie stellt einen weiteren Höhepunkt des Ballettjahres dar. Seine Annäherung an das Tanzgenie spielt wieder ab dem 26. März und wird auch zur Jubiläumsvorstellung am 19. Mai gegeben.

Die 35. Hamburger Ballett-Tage – Anfang und Ende der Ballets Russes

Den Abschluss des Ballett Russes-Schwerpunkts bildet die Premiere der „Hommage aux Ballets Russes“ am 28. Juni 2009 als Auftakt der 35. Hamburger Ballett-Tage. Der Abend schlägt einen Bogen von den Anfängen bis zum Ende der Ballets Russes. Er besteht aus John Neumeiers choreografischer Neufassung des „Pavillon d'Armide“, der ersten Produktion der Ballets Russes in Paris mit dem ersten Auftritt Nijinskys überhaupt, George Balanchines „Der verlorene Sohn“, seiner letzten Choreografie für die Ballets Russes sowie einer Rekonstruktion der Originalversion von „Le Sacre“ durch Millicent Hodson und Kenneth Archer.

Aufbruch! auch bei den Ballettwerkstätten

Aufbruch! Das Motto des Jahres kennzeichnet auch die Ballettwerkstätten dieser Spielzeit: Das Ausprobieren, der kreative Schaffensprozess der Tänzer stehen besonders bei der ersten Werkstatt am 5. Oktober im Mittelpunkt. Sie trägt deshalb den Titel „Debüt“.

Die Highlights des Jahres im Überblick:

Josephs Legende / Verklungene Feste: 18.9., 24.9., 26.9., 22.10., 24.10, 25.10., 29.10., 10.7.

Daphnis / Der Nachmittag / Le Sacre: 7.11., 8.11., 13.11., 9.7.

Nijinsky: 26.-27.3., 1.4., 3.4., 19.5., 5.7.

Hommage aux Ballets Russes: 28.6., 30.6., 11.7.

Karten für alle Ballette sind an der Tageskasse der Hamburgischen Staatsoper, unter 040 / 356868, oder unter www.staatsoper-hamburg.de erhältlich.

Informationen und Kontakt: Pressestelle des Hamburg Ballett, Anna Schwan

Caspar-Voght-Strasse 54 | D-20535 Hamburg

Tel. +49 (0)40 21 11 88 16 | Fax +49 (0)40 21 11 88 17 | presse@hamburgballett.de | www.hamburgballett.de